

voll zu entsprechen. Weitere Möglichkeiten wurden deshalb mit der Einführung des Fernstudiums an der Bezirksparteischule erschlossen.

Es spricht für die große Lernbereitschaft der Genossinnen, wenn die Studienergebnisse in den Externatsklassen und im Fernstudium auf dem gleichen hohen Niveau stehen wie das der regulären Lehrgänge. Dabei achten wir darauf, daß der Anteil der Genossinnen in den Internatslehrgängen an der Bezirksparteischule und den Sonderschulen der Bezirksleitung nicht absinkt, sondern sich systematisch erhöht. Mit der Einrichtung eines modernen Kindergartens an der Bezirksparteischule wurden gute Voraussetzungen geschaffen, daß auch Genossinnen mit Kindern im Vorschulalter ein Direktstudium aufnehmen können.

Eine wirksame Methode zur Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus unserer Genossinnen und der Vertiefung ihrer theoretischen marxistisch-leninistischen Kenntnisse sind die regelmäßigen propagandistischen Veranstaltungen, die sowohl von der Bezirksleitung als auch von den Kreisleitungen organisiert werden. An ihnen nehmen solche Genossinnen und auch parteilose Frauen teil, die in den Frauenkommissionen der Partei, der Gewerkschaften, den Räten für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft, in den Frauenausschüssen und im DFD sowie als Abgeordnete tätig sind. In diesen der Weiterbildung dienenden Zusammenkünften werden die Frauen mit Problemen zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, mit Fragen der nationalen und internationalen Lage, der klassenmäßigen Erziehung der jungen Generation u. a. vertraut gemacht. Diese Form der Weiterbildung regt viele der Teilnehmerinnen an, sich noch gründlichere Kenntnisse des Mar-

xismus-Leninismus oder auf fachlichem Gebiet anzueignen und entsprechende Lehrgänge zu besuchen.

Systematische Qualifizierung

Wie sind die Ergebnisse unserer Bemühungen bei der Förderung und dem Einsatz von Genossinnen? Die Zahl der qualifizierten Genossinnen ist erheblich gewachsen. Der Anteil der Frauen, die als Parteisekretäre oder Leitungsmitglieder gewählt wurden, aber auch im Staatsapparat und in den Massenorganisationen Wahl- und andere Funktionen übernommen haben, ist gestiegen. Das gilt auch für die Zahl der Genossinnen, die als politische Mitarbeiter im Parteiapparat tätig sind.

Wir sind jedoch der Meinung, daß die bereits vorhandenen Möglichkeiten, qualifizierte Genossinnen in leitende Funktionen einzusetzen, noch längst nicht erschöpft sind. Lange Zeit war es in unserem Bezirk so, daß nur eine Genossin die Funktion als Sekretär einer Kreisleitung ausübte. Natürlich wirft die Ausübung einer leitenden Funktion durch eine Genossin auf Grund ihrer familiären Verpflichtungen bestimmte Probleme auf. Ihr die besten Arbeitsmöglichkeiten zur Ausübung einer solchen verantwortungsvollen Funktion zu schaffen, muß Sache des ganzen Kollektivs sein. Diese Erkenntnis beginnt sich auch durchzusetzen.

In einer Stadtbezirksleitung in Karl-Marx-Stadt mußte die Funktion des 2. Sekretärs, der ein langjähriges Studium an der Parteihochschule aufnahm, neu besetzt werden. Wie entsprachen hier die Genossen unserer Forderung, daß mehr Frauen in leitende Funktionen gewählt werden sollen? Die Genossen lösten die Frage, indem sie Veränderungen in den Funktionen der Sekretariatsmitglieder vornahmen. Das ermöglichte, die



Genossin Inge Pollmer, 30 Jahre alt, Delegierte des VII. Parteitages, Mitglied der Frauenkommission der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, seit 1967 Mitglied der Kreisleitung Zschopau.

Genossin Pollmer erlernte den Beruf eines Kühlmaschinenschlossers im VEB DKK Scharfenstein und wurde 1960 Mitglied der FDJ-Kreisleitung Zschopau. Für vor-

bildliche Arbeit erhielt sie die Artur-Becker-Medaille in Bronze und Silber, die Verdienstmedaille der DDR und andere staatliche Auszeichnungen. Nach dem Besuch der Bezirksparteischule 1967/68 wurde sie als Leiter der Bildungsstätte eingesetzt. Genossin Pollmer wird die Parteihochschule besuchen und ist dann für eine leitende Parteifunktion vorgesehen.